

Die Piraten von Penzance

Ein partizipatives Projekt
der Jungen Oper Dortmund

Komische Oper in zwei Akten

Text von William Schwenck Gilbert

Musik von Arthur Sullivan

Deutsche Dialogfassung von Alexander Becker


**Junge Oper
Dortmund**



Oper erleben

Die Piraten von Penzance

Ein partizipatives Projekt der Jungen Oper Dortmund
Komische Oper in zwei Akten
Text von William Schwenck Gilbert
Musik von Arthur Sullivan
Deutsche Dialogfassung von Alexander Becker
In englischer und deutscher Sprache mit Übertiteln
Ab 12 Jahren

Premiere:

So, 30.06.2024, 18.00 Uhr

Opernhaus

Weitere Vorstellungen:

Mo, 01.07.2024, 11.00 Uhr

Do, 04.07.2024, 18.00 Uhr

Mit 21 Jahren beendet Frederic seine Ausbildung als Pirat und wird zu einem ebenbürtigen Mitglied der Piraten von Penzance. Doch er möchte die Bande verlassen und wieder in die Zivilisation zurückkehren. An Land angekommen, verliebt er sich in Mabel, die Tochter des Generalmajors Stanley. Doch auch die Piraten sind auf der Jagd nach schönen Frauen! Im letzten Moment schafft es der General, einen Piratenangriff zu vereiteln, indem er behauptet, ein Waise zu sein. Da die Piraten selbst Waisenkinder sind, bringen sie es nicht übers Herz, andere Waisen anzugreifen. Doch dem General macht die Lüge schwer zu schaffen und auch Frederics neues Liebesglück währt nur kurz: Da er in einem Schaltjahr am 29. Februar geboren wurde, hat er bislang offiziell nur fünf Geburtstage erlebt und ist dazu verpflichtet, seine Piratenlehre wieder aufzunehmen...

Auch wenn William Schwenck Gilbert und Arthur Sullivan zeitlebens immer wieder aneinandergeraten sind, schufen sie im kongenialen Verbund zahlreiche Musikkomödien für die Ewigkeit. *Die Piraten von Penzance* überzeugen in diesem Sinne einerseits durch Gilberts Spottverse auf Obrigkeiten wie die Polizei, das Militär und sogar die Queen höchstselbst, andererseits durch Sullivans musikalische Parodien auf klassische Opern wie etwa Verdis *Il trovatore*. Regisseur Alexander Becker versetzt die Handlung des berühmten Musical-Vorreiters in die 1980er-Jahre und rückt dabei den Kampf der Geschlechter augenzwinkernd in den Vordergrund. Im idyllischen Strandambiente entsteht so eine temporeiche Inszenierung, die bestehende Rollenbilder hinterfragt und dabei manches Klischee aufs (Sand)Korn nimmt.



Musikalische Leitung **Stefan Scheidtweiler** Regie **Alexander Becker** Bühne und Kostüme **Annika Haller** Choreografie **Jutta Maas** Licht **Florian Franzen** Videodesign **Malte Timmermann** Musikalische Assistenz und Arrangement **Florian Koch** Leitung Universitätschor **Heinke Kirzinger** Vocal Coaching **Cosima Büsing, Wendy Krikken, Franz Schilling** Dramaturgie **Daniel Andrés Eberhard** Projektleitung **Kristina Senne**

Piratenkönig **Malte Beran Kosan** Frederic **Lennart Pannek** Ruth **Johanna Schoppa** Generalmajor Stanley **Georg Kirketerp** Mabel **Lisa Pauli/Lilli Bracklow** Kate **Selma Kirketerp** Edith **Kathrin Engelhardt** Samuel **Mattis Markmann** 1. Polizeisergeant **Jonathan Pannek** 2. Polizeisergeant **Jacob Ambrosius** Elisabeth-Mary **Sabine Flora**

Ensemble OpernYoungsters **Tabitha Affeldt, Carolin Bernhard, Michelle Blaurock, Felix Brall, Massimo Buonerba, Lena Frericks, Jule Giesenkirchen, Leonie Hagen, Sarah Heckner, Cara Homann, Jan Kamischke, Marcel Karau, Ulrich Kemajou, Lauritz Kirketerp, Freddy Kutz, Benjamin Laas, Katja Lehnen, Johanna Niese, Leander Overthun, Martin Pfohl, Leander Schamp**

Ensemble OpernKids **Rosa Al-Madani, Hannah-Liona Boeck, Can Böhler, Lara Bonnekoh, Enya Dehrenbach, Viktoria Deyer, Lio Grünstern, Helen Karakaya, Felix Kemper, Lisa Kemper, Ylva Kononov, Catalaya Kronwald, Aphiwe Mndebele, Mara Sarac, Emil Schreier, Liselotte Thiele, Kornelia Wawrzonkowska**

YoungSymphonics

Konzertmeisterin **Johanna Töpfer** 1. Violine **Fay Fahl, Ines-Maria Gärtner, Lukas Meyer-Puttlitz, Madeleine Onwuzulike** 2. Violine **Elisabeth Bovensmann, Nevio Cafuk, Patricia Gildekötter, Josefine Skye Koziel, Sabrina Neumann** 3. Violine **Stefanie Grömmner, Rieke Werner** Viola **Kaita Ito** Violoncello **Maximilian Bovermann, Lena Küssow, Niklas Peters, Gereon Schmelter, Vivien Steinrücke** Flöte **Marlene Ambrosius, Catharina Schiffmann** Oboe **Pauline Hensel** Klarinette **Sofia Bielinski, Vukan Jevtic** Fagott **Maral Mahmoudi** Trompete **Lukas Feyrer, Deborah Oppermann, Felix Reimann** Posaune **Christina Nicola** Horn **Willem Laschet, Undine Charlotte Welle** Klavier **Luis Radtke** Pauke **Finn Birk** Schlagwerk **Tim Pree u. a.**

Universitätschor der TU Dortmund

Sopran **Annalena Backes, Julia Bürger, Katharina Denso, Dagny Giel, Pia Hehemann, Solveig Merx, Maxi Scheel, Daphne Steinberg, Luisa Stevens, Martina Trapp, Johanna Wilde**

Alt **Anna-Lena Alfke, Caroline Andersen, Susanne Busch-Steinhaus, Enora Diehle, Sonja Gerlings, Samantha Klukas, Victoria Laubenstein, Ricarda Leistner, Hannah Lindken, Corinna Pfohl, Anna Schröter, Elina Sukhanova**

Tenor **Julian Haas, Philipp Johanning, Michele Kabiri, Tobias Kupfer, Ricardo Loayza, Nils Mackenroth, Lars Schäpers, Johannes Waltemathe**

Bass **Benjamin Biehler, Julius Böker, Finn Bönninger, Max Fritsche, Nils Guhl, Benedix Jordan, David Klipper, Bastian Korte, Philipp Lachowski, Henning Moldenhauer, Ivan Nikniko, Joschija Oelkrug, Florian Pees, Alexander Wagner**

Studienleitung **Thomas Hannig** Produktionsleitung **Fabian Schäfer** Regieassistentz **Pauline Axthelm, Sophie Stein** Abendspilleitung **Clara Schamp** Inspizienz **Ulas Nagler** Bühnenbildassistentz **Lara Manon Elena König** Kostümassistentz **Alexandra Peronis**

Hinweis: In der Inszenierung kommt Stroposkoplicht sowie ein lauter Pyroeffek zum Einsatz.

Aufführungsdauer: ca. 170 Minuten, eine Pause nach 70 Minuten

Foto-, Film- und Tonaufnahmen sind auch für den privaten Gebrauch nicht gestattet.

Wir bitten, Mobiltelefone im Saal auszuschalten.

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat.



Malte Beran Kosan, Johanna Schoppa, Lennart Pannek



Georg Kirketerp, OpernYoungsters

Die Suche nach sich selbst

In *Die Piraten von Penzance* geht es vor allem um Selbstfindung: Erzählt wird die Geschichte von einer Piratenbande und einem jungen Mann – Frederic –, der gegen seinen Willen bei den Piraten gelandet ist. Schuld daran ist seine Nanny Ruth, die ihm sein Leben lang nicht von der Seite gewichen ist. Mit 21 Jahren möchte Frederic nun etwas Neues erleben. Er will seine eigene Freiheit entdecken, sein eigenes Ich, seine eigene Sexualität. Nachdem er sich dazu entschieden hat, trifft er an einem Strand auf sehr viele junge Frauen. Dabei begegnet er seiner ersten großen Liebe Mabel, mit der er sofort sein restliches Leben verbringen möchte. Eigentlich kommt er dadurch von der einen in die nächste feste Struktur, was ihm jedoch nicht bewusst ist. Die Piraten wiederum sind enttäuscht von Frederic und wollen ihn unbedingt zurückgewinnen. Und tatsächlich gelingt ihnen das mithilfe eines seltsamen Paradoxes...

Gilbert & Sullivan sind bekannt für ihre absurden Handlungsverläufe, die vor allem Humor generieren sollen. Mein Team und ich wollten das Ganze jedoch tiefgründiger gestalten und nicht nur auf den Piraten-Klamauk gehen, der sonst immer in den Inszenierungen zu sehen ist. Es ist wichtig, hinter die Fassaden der Figuren zu schauen: Was für eine Beziehung hat Frederic zu den Piraten? Wie ist das Verhalten der Mädchengruppe gegenüber Frederic zu erklären? Warum geht Mabel so auf ihn ein? Trotz aller Komik geht es um sehr grundlegende Gefühle: um Sehnsucht nach Anderem, nach Geborgenheit, nach Eigenständigkeit, nach Selbstfindung. Ich glaube, das sind Themen, die vor allem junge Erwachsene beschäftigen. Demnach sind die Piraten bei uns auch keine Piraten im eigentlichen Sinn, sondern vielmehr eine Art „Jugendgang“. Da auch unsere OpernKids mit dabei sind, haben wir zudem eine neue Rahmenhandlung eingebaut, in der die alt gewordene Ruth ihre Vergangenheit mit ihren Enkelkindern teilt. Diese Rahmenhandlung findet im Heute statt, die eigentliche Geschichte der Oper wiederum in den 80er-Jahren. Der Sprung zwischen den Zeiten und Generationen eröffnet meiner Meinung nach einen spannenden Blick auf die Piraten-Thematik: Warum haben wir uns in der Kindheit immer als Piraten verkleidet? Warum spielen Kinder so gern mit Piratenschiffen? All das versuchen wir einfließen zu lassen. Ich denke, dass man das Stück noch nie so gesehen hat. Unsere Inszenierung ist frisch, sie ist frech, sie nimmt vieles aufs Korn, aber sie geht auch einen Schritt weiter und nimmt die Figuren ernst.

Alexander Becker



Lisa Pauli, Lennart Pannek, OpernYoungsters, Unichor

Impressum

Herausgeber Theater Dortmund

Geschäftsführender Direktor Tobias Ehinger

Intendant der Oper Heribert Germeshausen

Redaktion Daniel Andrés Eberhard

Fotos Björn Hickmann

Konzept und Gestaltung Marketing | Theater Dortmund

Druck Druck & Verlag Kettler GmbH, Bönen

Redaktionsschluss 26.06.2024 (Änderungen vorbehalten)

www.theaterdo.de